

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An typographischen Meisterwerken besitzt die Studienbibliothek eine große Zahl aus allen Jahrhunderten. In erster Reihe steht da wohl die *Editio princeps* des „Teuerdank“, eines von Maximilian I. entworfenen und von dessen Geheimschreiber Melchior Pfinzing überarbeiteten Gedichtes, das die Werbung des Kaisers um Maria von Burgund sowie die Taten und Schicksale erzählt, durch die er sie erlangte. Das Buch wurde im Jahre 1517 mit besonders dazu gegossenen Lettern gedruckt, der Teuerdanksschrift, von der Fachmänner damals nicht glauben wollten, daß sie mit beweglichen Lettern gedruckt sei. Aus ihr ging unsere Frakturchrift hervor.

In wunderbarer Schönheit repräsentieren sich zwei Pariser Drucke: Guillaumes Werk *De la toison d'or* vom Jahre 1517 und die von Silv. de Sacy 1822 besorgte Ausgabe der durch Rückert bekannt gewordenen *Makamen des Hariri*.

Ein merkwürdiges Buch ist die Auslegung der Sonn- und Festtageevangelien nach Luther, Melancthon und Brenz, die in Urach (Württemberg) 1562 in glagolitischer Schrift erschien. Dort hatte der als Anhänger der lutherischen Lehre aus Oesterreich vertriebene krainische Edelmann Hans Ungnad Freiherr von Sonegg eine Druckerei ins Leben gerufen, um mit Hilfe der Presse den Protestantismus in seiner Heimat zu fördern. Zwei Nürnberger Meister mußten unter seinen Augen in Urach glagolitische Lettern schneiden und 1561 erschien das erste dort hergestellte kroatische Buch in dieser Schrift. Nach der Schlacht von Nördlingen wurden die Typen von den Kaiserlichen aufgefunden und wanderten als ein Geschenk des Kaisers Ferdinand II. nach Rom in die Druckerei der Propaganda.

Alle südslawischen Alphabete, die bis zum neunzehnten Jahrhundert erschienen, sind diesen Typen nachgeschnitten.

Von dem höchsten Interesse und Wert ist eine Anzahl von Drucken wegen ihrer Seltenheit, besonders aus Pressen, die nur kurze Zeit tätig waren, oder von Büchern, die nur in einer kleinen Anzahl aufgelegt worden sind.

Die Studienbibliothek besitzt zum Beispiel das in der kurzlebigen Druckerei zu Wildberg (bei Horn) 1680 nur in drei Exemplaren hergestellte Buch *Poli regnorum politici pietas et iusticia*, ein Thesenblatt aus der ebenfalls nur vorübergehend betriebenen Jesuitendruckerei in